

JAHRESBERICHT

ISD 2004

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Neues und Nennenswertes	1
Mandat Sammeln	1
Mandat Ordnen	5
Mandat Aufbewahren	7
Mandat Auswerten	8
Personelle und räumliche Umstrukturierungen infolge der fortgeschrittenen Einführung des IT-Workflows	10
Die wichtigsten Zahlen	12
Mandat Sammeln	12
Mandat Ordnen und Aufbewahren	13
Mandat Auswerten	15
Anhang	17
Statistische Tafeln	
Total des vorhandenen Dokumentenmaterials	
Anfragenbearbeitung	
Grafische Darstellungen	
Personal	

Der Jahresbericht ist, nach Genehmigung durch den Internationalen Ausschuss, im Internet unter www.its-arolsen.org mit einem Passwort einsehbar.

Vorwort

Ein Jahresbericht, der Name verdeutlicht es schon, gibt die Ereignisse und Ergebnisse des abgelaufenen Jahres wieder. Genauso verhält es sich mit dem Vorwort, welches zusätzlich auch aktuelle Begebenheiten und einen Ausblick auf zukünftiges Geschehen darlegen sollte. Gerade in diesem Jahr drängt sich eine zeitnahe Betrachtung auf; dies aus zweierlei Gründen. Vor genau 60 Jahren öffneten sich nach und nach die Tore der Konzentrationslager, in denen die damals noch lebenden Verfolgten viele Monate und Jahre zuvor schlimmste Entbehrungen erleiden mussten. Ebenso erfreuten sich mit fortschreitender Befreiung bis Mai 1945, nach schmerzlichsten Erfahrungen, viele ehemalige Zwangsarbeiter der Gewissheit bald wieder nach Hause gehen zu können oder dorthin, wo auch immer sie eine neue Heimat finden wollten.

Zudem traten vor 50 Jahren, am 6. Juni 1955, die Bonner Verträge in Kraft, die das Wirken des Internationalen Suchdienstes (ISD) für nunmehr ein halbes Jahrhundert entscheidend beeinflussen sollten. Diese beiden Ereignisse fanden zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt und stehen so gesehen nur in einem indirekten Zusammenhang. Sie haben jedoch für die Anliegen der Betroffenen eine große Bedeutung, die nicht zu verkennen ist. Solche Meilensteine bieten Gelegenheit, auf einem langen Weg kurz inne zu halten und Bilanz zu ziehen.

Der Blick zurück bestätigt das schon früher erwartete, jetzt aber baldige Ende der Abwicklung des deutschen Zwangsarbeiterentschädigungsfonds. Die Partnerorganisationen der deutschen Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ beenden, soweit noch nicht erfolgt, die zweiten und letzten Ratenzahlungen an die weltweit verstreut lebenden Berechtigten. Der ISD ist an der finanziellen Abwicklung selbst nicht beteiligt, hat jedoch zu Händen der Entscheidungsträger in knapp zweijähriger Arbeit über 930.000 Überprüfungen - alle innerhalb einer acht-Wochen-Frist - vorgenommen und genauso viele Antworten erteilt. Eine Leistung, die sich sehen lässt, hatten alle Beteiligten doch noch vor drei Jahren ein solches Ergebnis im Bereich des Unmöglichen gesehen.

Für die nächsten Jahre lässt sich eine ähnliche Entwicklung mit Sicherheit ausschließen. Obwohl immer wieder neue Opfergruppen in den Genuss von späten Wiedergutmachungszahlungen kommen, betreffen solche Leistungen meistens nur eine eingeschränkte Zahl Begünstigter. Die außerordentlich hohen Eingangszahlen der letzten Jahre sind deshalb mit Sicherheit nicht mehr zu erwarten. Dennoch bleibt gerade das Auswertungsmandat beim ISD im Mittelpunkt des Interesses und eine schwierig zu planende Tätigkeit. Da auch die Zahl der relativ einfach zu erledigenden Listenanfragen enorm zurückgegangen ist, beeinflusst die erneut - und völlig unerwartet - gestiegene Zahl der viel schwieriger zu erledigenden mandatsgemäßen Anfragen die Eingangszahlen. Insgesamt trafen im Berichtsjahr 203.525 (Vorjahr 313.067) Anfragen beim Suchdienst ein. Wie bereits erwähnt, stieg unerwartet dabei die Zahl der mandatsgemäßen Anfragen um 9,4 % und dies trotz des hohen Alters der meisten Betroffenen. Infolge der zunehmenden arbeitsintensiveren Beantwortung von Mandatsanfragen und der auferlegten restriktiven Personalpolitik, sank die Zahl der Ausgänge und stieg daraus folgend erneut der Rückstand. Während 264.559 (468.976) Ausgänge zu verzeichnen sind, beträgt der Rückstand bei den noch nicht erledigten Fälle 443.423 (343.635).

Der Anstieg beim Rückstand bereitet Unbehagen, besonders deswegen, weil in vielen Fällen nicht klar ersichtlich ist, welches das genaue Anliegen des Antragstellers ist. Sofern es um Rentenangelegenheiten oder den Wunsch nach bestimmten Zahlungen geht, ist das Ansteigen der Wartefrist für den Erhalt einer Antwort vom ISD kaum vertretbar. Die Mitarbeiter des ISD sind sich der Dringlichkeit der Anliegen wohl bewusst, sehen sich jedoch nach wie vor mit einer unerwarteten hohen Menge an Anfragen konfrontiert. Nach Abschluss der einmaligen Tätigkeit im Rahmen der Abwicklung des Zwangsarbeiterentschädigungsfonds - bei dem schon viele Arbeiten in den anderen Bereichen Sammeln, Ordnen und Aufbewahren in der Vergangenheit zurückgestellt werden mussten - gilt es nun, das richtige Maß zwischen den gleichwertigen und somit genau so dringenden Auswertungs- und Ordnungsarbeiten zu finden. Nur die simultane Erfüllung aller vier Mandate garantiert ein Erreichen der

durch die Bonner Verträge vorgegebenen Ziele. Dies, obwohl der ISD einen gekürzten Personalbestand verzeichnet und weiterhin eine große Zahl an kw-Vermerken (Regelungen, die eine Wiederbesetzung wegfallender Stellen verhindern) wirksam wird.

In den verschiedenen Abteilungen des ISD wird alles unternommen, trotz der angespannten Haushaltslage, die bisher keineswegs veränderten Aufgaben so schnell und gut wie nur möglich zu erledigen. Das hohe Durchschnittsalter der Antragsteller stellt eine Verpflichtung dar, Antworten so schnell wie nur möglich zu erteilen. Dies allerdings bei unveränderter Sorgfalt, um die hohe Zahl der positiven Auskünfte nicht zu gefährden. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass nur ein positiver Bescheid dem Antragsteller dient. Aus diesem Grund ist eine besondere Akribie, vor der Erteilung einer negativen Auskunft, die Pflicht eines jeden Sachbearbeiters. Die Basis jeglichen positiven Berichtes bilden das Vorhandensein und die genaue Auswertung eines personenbezogenen Dokumentes. Aus diesem Grund dürfen deshalb alle anderen Tätigkeiten, wie das Sammeln und das zeitnahe Vereinnahmen neuer Unterlagen, in keinster Weise vernachlässigt werden.

Die schwierigen Rahmenbedingungen dürfen jedoch zu keiner Entschuldigung führen, bei den Bemühungen nachzulassen. Im Gegenteil, sie stellen eine Herausforderung dar, der sich jeder Mitarbeiter stellen muss und stellen will. Die vielen Gespräche mit den Vertretern des Personals im abgelaufenen Jahr haben deutliche und ermutigende Zeichen gesetzt. Die Belegschaft des ISD will die ihm auferlegte Aufgabe vollends erfüllen.

Ch.-Cl. Biedermann
Direktor

Bad Arolsen, im Januar 2005

Neues und Nennenswertes

ISD 2004

Mandat Sammeln

Das dem ISD vom Internationalen Ausschuss übertragene Mandat Sammeln ist eine Verpflichtung zum Dokumentenerwerb, der unvermindert, wenn möglich sogar mit zusätzlichen Kapazitäten, fortgesetzt werden muss. Die gesetzlich vorgegebenen Aufbewahrungszeiten für die bei Versicherungen, Firmen sowie Verwaltungseinrichtungen vorhandenen Unterlagen laufen aus oder sind bereits schon überschritten. Wenn es dem ISD nicht gelingt, diese Dokumente zu verfilmen und somit die darin enthaltenen Informationen zu sichern, sind diese für die Erfüllung der humanitären Aufgaben sowie für alle zukünftigen Arbeiten - das heißt auch für die historische Forschung - definitiv verloren.

Zudem finden ISD-Mitarbeiter im Rahmen des Dokumentenerwerbs zuweilen Unterlagen in einem sehr schlechten Zustand vor, so dass für die Verfilmung derselben jetzt höchste Eile geboten ist.

Obwohl sich die finanzielle und daraus sich ergebende personell schwierige Lage bezüglich des Dokumentenerwerbs auch in 2004 nicht verbessert hat, gelang es dem ISD immerhin 269,78 laufende Meter Dokumentenmaterial (Vorjahr: 281,85) von insgesamt 123 in- und ausländischen Stellen (Vorjahr: 84) zu erwerben. Die ISD-Mitarbeiter sichteten dafür vor Ort im Verlauf von 159 Dienstreisen (Vorjahr: 123) 472,91 laufende Meter Unterlagen (Vorjahr: 502,88). Die Verfilmungsarbeiten erfolgten vornehmlich mit Digitalkameras; Mikrofilmkameras kamen nur noch vereinzelt zum Einsatz.

Der ISD dankt allen Stellen - im Namen des von ihm betreuten Personenkreises - für die Bereitschaft zur Überlassung ihrer Unterlagen zwecks Duplizierung und stellt nachfolgend eine Auswahl der abgebenden Stellen vor.

Inland

Landesarchiv Berlin

Seit sechs Jahren bereits führen die Mitarbeiter der ISD-Außenstelle in Berlin kontinuierlich Dokumentenerwerb in diesem Archiv durch.

Im Berichtsjahr fanden zwar weniger Dienstreisen als im Vorjahr statt, und auch die Zahl der gesichteten Unterlagen ist geringer; wesentlich höher sind allerdings die erstellten Filmaufnahmen und somit die erworbenen Laufmeter an neuen Dokumenten. Dies macht deutlich, dass die Größenordnung des Neuerwerbs hauptsächlich davon abhängig ist, wie viel relevante Unterlagen die ISD-Mitarbeiter vor Ort vorfinden.

Im Berichtsjahr sichteten sie im Rahmen von 15 Besuchen beim Landesarchiv Berlin 36 laufende Meter Unterlagen, wie Lohn- und Versicherungskarten, Arbeitsbücher, Personalbogen, Arbeitskarten, eine Kartei über Werksausweise sowie Anträge und Genehmigungen zur Beschäftigung von Zwangsarbeitern. Daraus wurden 27 Filme mit 62.677 Aufnahmen erstellt.

Thüringisches Staatsarchiv Rudolstadt

Mitarbeiter der Berliner ISD-Außenstelle begannen den Dokumentenerwerb beim Thüringischen Staatsarchiv in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres. Für die Sichtung der vielfältigen Unterlagen - Transportlisten, Strafverfügungen, Auszüge aus Strafregistern, Fluchtmeldungen, Aufenthaltsanzeigen, Beschäftigungsnachweise, Personalakten, Sterbefallanzeigen, Grabmeldungen - waren vier Dienstreisen erforderlich. Aus den gesichteten 6,3 laufenden Metern an Dokumenten resultieren 11 Filme mit 22.156 Aufnahmen.

Stadtarchiv der Stadt Freiburg im Breisgau

Im Verlauf von zwei Dienstreisen sichteten die Mitarbeiter des Bad Arolser Suchdienstes 6,0 laufende Meter Unterlagen. Hierbei handelte es sich um Aufenthaltsanzeigen von Ausländern der Stadt Freiburg im Breisgau. Der Dokumentenerwerb ist mit der Erstellung von drei CDs mit 7.589 Images bei diesem Archiv abgeschlossen.

Staatsarchiv Ludwigsburg

Das Staatsarchiv Ludwigsburg stellte dem ISD eine Menge an verschiedenen Dokumenten - Strafgefangenenakten, Gefangenenbücher, Unterlagen über Sicherungsverwahrungen, Ausländerlisten, Aufenthalts- und Sterbefallanzeigen sowie Veränderungsmeldungen - zur Sichtung zur Verfügung. ISD-Mitarbeiter suchten das vorgenannte Archiv im Berichtsjahr 21 mal auf, sichteten 88,46 laufende Meter Dokumentenmaterial und erstellten 46 CDs mit 137.486 Images.

Verschiedene Stellen in Thüringen

Während einer Dienstreise zu den Stadtverwaltungen Mühlhausen, Sömmerda und Schönwald sowie zur Firma Phoenix GmbH in Bad Blankenburg wurden insgesamt 3,0 laufende Meter Dokumente gesichtet und eine CD mit 3.886 Images erstellt. Die Unterlagen umfassen Meldebücher, Arbeitsbücher und Personalkarten.

Stadtverwaltung Witten

Für die Verfilmung der gesamten für den ISD relevanten Unterlagen war eine Dienstreise zur vorgenannten Stelle erforderlich. Ein gesichteter Bestand von 4,3 laufenden Metern Dokumentenmaterial erbrachte eine CD mit 2.617 Images von Gräberlisten, Geburtslisten, Geburtsurkunden sowie Listen des Konzentrationslagers Buchenwald, Außenkommando Witten-Annen.

Aus der Meldekartei der Stadtverwaltung Witten konnte eine CD mit 979 Namen von Personen, die zu dem vom ISD betreuten Personenkreis gehören, erstellt werden.

Verschiedene Stellen in Schleswig-Holstein

Im Rahmen einer einwöchigen Dienstreise suchten ISD-Mitarbeiter die Ämter Gudow-Sterley in Gudow und Krempermarschen in Krempen sowie die Flensburger Schiffbau Gesellschaft in Flensburg auf. Als Resultat der Sichtung von insgesamt 6,95 laufenden Metern an Unterlagen ergaben sich drei CDs mit 1.664 Images. Das verfilmte Material umfasst Meldekarteien, Meldebücher und Personalkarten.

Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) Niedersachsen

ISD-Teams suchten die Geschäftsstelle Wilhelmshaven im Berichtsjahr dreimal auf. Nach der Sichtung von 20,1 laufenden Metern Hebelisten erstellten die Mitarbeiter vier CDs mit 7.422 Images. Die Sichtungsarbeiten gestalteten sich zeitweise etwas schwierig, da teils Hinweise auf die Nationalität fehlten und die deutsche Schrift schwer zu entziffern war.

Ausland

Dokumentenerwerb in Polen

Wie in den Jahren zuvor setzten die Mitarbeiter der ISD-Außenstelle in Berlin den in 1998 begonnenen systematischen Dokumentenerwerb bei den Polnischen Staatsarchiven fort.

Staatsarchiv Szczecin

Im Verlauf von 21 Dienstreisen sichteten die vorgenannten Mitarbeiter 20,95 laufende Meter Meldeunterlagen und Personalakten über Zwangsarbeiter verschiedener Nationalitäten und erstellten 36 Filme mit 85.994 Aufnahmen sowie 17 CDs mit 46.128 Images.

Der Dokumentenerwerb beim vorgenannten Archiv ist abgeschlossen.

Nach Abschluss des Dokumentenerwerbs beim Staatsarchiv Szczecin nahm der ISD in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres, gemäß der in 1998 vereinbarten Modalitäten, Kontakt mit der Hauptdirektion der Staatsarchive in Warschau mit der Bitte auf, zu prüfen, ob und in welchen Archiven die Verfilmungsarbeiten fortgeführt werden können.

Gegen Ende des Berichtsjahres erhielt der ISD die Information, dass der Dokumentenerwerb ab Januar 2005 beim Staatsarchiv Poznan weiter durchgeführt werden kann.

Dokumentenerwerb in der Ukraine

Staatsarchiv Kiew

Für die Weiterführung des im Vorjahr begonnenen Dokumentenerwerbs beim vorgenannten Archiv waren zu Beginn des Berichtsjahres neue Vertragsverhandlungen erforderlich.

Dem ISD war es bedauerlicherweise sowohl aus finanziellen als auch aus personellen Gründen erst wieder in der zweiten Jahreshälfte möglich, Mitarbeiter zum Staatsarchiv Kiew zu schicken. Zudem kam ein früherer Termin wegen des Austausches der sich seit vier Jahren im Einsatz befindenden digitalen Kameras nicht in Betracht.

Im Verlauf einer dreiwöchigen Dienstreise sichteten die ISD-Mitarbeiter zu Beginn des zweiten Halbjahres 81,3 laufende Meter an Filtrationsakten und fertigten mittels Digitalkamera 23 CDs mit 85.426 Images an, so dass die Digitalisierung dieses Dokumentenbestandes abgeschlossen ist.

Erwerb von Hinweisdatensätzen Dateien aus der "List of Jewish Residents - Gesamtliste"

Vorbemerkungen

In 2003 erhielt der ISD vom Bundesarchiv Koblenz die Information, dass dort Listen von verschiedenen Stellen mit insgesamt zirka 400.000 Namen ehemaliger Verfolgter jüdischen Glaubens vorliegen und dass das vorgenannte Archiv einen Abgleich mit der ISD-Datenbank anregt. Sollte sich hierbei herausstellen, dass nicht alle Namen in der Datenbank vorhanden sind, würde sich das Bundesarchiv dafür einsetzen, dass die Stellen, die die Verfügungsgewalt besitzen, dem ISD die Erlaubnis zur Übernahme der entsprechenden Namen erteilen.

Noch in 2003 erhielt der ISD vom Bundesarchiv eine CD-ROM mit 322.290 Datensätzen aus der obengenannten Liste und führte einen Abgleich, mit vorheriger vertraglicher Zusicherung, dass kein Name übernommen wird, durch.

Die Überprüfung ergab, dass die Informationen des Quellenbestandes 14 (Auschwitz) sowie der Quelle 26 (jüdische Häftlinge Osthofen) und der Quellen 60 und 117 (beide Gedenkbuch Riga) für die Arbeit des ISD von Interesse sind.

Nachdem das Bundesarchiv die Zustimmung zur Weitergabe der Daten an den ISD von den verantwortlichen Stellen erhalten hat, gingen im Berichtsjahr von den vorgenannten Quellen insgesamt 33.218 Datensätze zur Übernahme in die ISD-Datenbank ein.

Die dank des Engagements des Bundesarchivs Koblenz erhaltenen Informationen stellen eine wertvolle Bereicherung für die Antworterteilung an die ehemaligen Verfolgten dar.

Aufbauend auf dieser "List of Jewish Residents" ist angedacht, eine komplette Liste der während des Zweiten Weltkrieges verfolgten Juden zu erstellen. Der ISD wurde vom Bundesarchiv angefragt, in wieweit er behilflich sein kann.

Mandat Ordnen

Digitalisierung des Dokumentenbestandes

Der ISD setzte die in 1999 begonnenen Digitalisierungs- und Indizierungsarbeiten fort und erreichte zum Ende des Jahres einen Stand an gescannten Originaldokumenten von 51 %; elektronisch recherchierbar sind bisher zirka 47 % der Unterlagen, was eine enorme Erleichterung in der Anfragenbearbeitung bedeutet.

Zu Beginn der Digitalisierungsarbeiten war es erforderlich auch Sachbearbeiter, die eigentlich dringend für die Fallbearbeitung benötigt werden, verstärkt zum Scannen im Schichtdienst einzusetzen. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres erhielt der ISD jedoch die Möglichkeit einen Teil der Mitarbeiter, die wegen Vertragsende den Suchdienst im Dezember 2003 verlassen mussten, wieder befristet einzustellen und in die Scannerschichten zu integrieren, so dass die Sachbearbeiter wieder ausschließlich für die Fallbearbeitung zur Verfügung stehen.

Für eine optimale Scannerauslastung - zur Zeit sind drei verschiedene Scannertypen im Einsatz - ist nicht nur genügend Scannerpersonal erforderlich, sondern es muss auch ausreichend vorbereitetes Material zur Verfügung stehen. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten erledigt ISD-eigenes Personal. Den hierfür verantwortlichen Mitarbeitern wird ein hohes Maß an Koordinierungsarbeit abverlangt, da immer noch die Auswertungsarbeiten (derzeitiger Rückstand in der Fallbearbeitung 443.423) absoluten Vorrang genießen.

Nachfolgend eine Auswahl von im Berichtsjahr digitalisierten Dokumentenbeständen.

Konzentrationslagerdokumente

- Konzentrationslager-Nummernkarteien -

Hierbei handelt es sich um Karteien, in denen Doppel von Hinweiskarten, sortiert nach Häftlingsnummern für verschiedene Lager, verwahrt werden.

Im Berichtsjahr wurde eine weitere Nummernkartei gescannt, so dass bisher 25 dieser Karteien mit rund 4.700.000 Karten digitalisiert sind.

- Karteien - Individuelle Unterlagen -

In diesen Karteien sind individuelle Unterlagen, wie beispielsweise Häftlingspersonalbogen, Todesmeldungen sowie Effekten-, Postkontroll-, Schreibstubenkarten, in Dokumentenumschlägen die jeweils eine Person betreffen, alphabetisch abgelegt. Die in 2002 begonnene Digitalisierung wurde im Berichtsjahr für 650.000 Einzeldokumente fortgesetzt.

- Kartei mit Häftlingskarten ohne Namen -

Diese rund 149.000 Häftlingskarten verschiedener Konzentrationslager enthalten zwar keine Namen, jedoch Häftlingsnummern, Geburts- und Einlieferungsdaten. Die Prüfung dieser Kartei erfolgt über die Häftlingsnummer beziehungsweise das Geburtsdatum und ist oft der einzige Nachweis über erlittene Konzentrationslagerhaft.

Im Berichtsjahr wurden weitere Häftlingskarten gescannt, so dass von den rund 149.000 Karten bisher über 37.000 digitalisiert sind.

- Schreibstubenkarten vom Konzentrationslager Dachau -

Diese Kartei - rund 180.000 Karten - wurde in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres komplett gescannt.

- Listenmaterial in Form von Büchern -

Der ISD verwahrt in der Abteilung Konzentrationslager-Dokumente auch Listen aus Konzentrationslagern in Buchform. Dabei handelt es sich um einen Bestand von 247 Büchern; in der Mehrzahl sind es Originalbücher aus Konzentrationslagern und zum Teil gebundene Nachkriegsaufstellungen. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnten 212 Bücher mit rund 40.000 Seiten digitalisiert werden.

Kriegszeitdokumente

- Kriegszeitkartei -

Die Digitalisierung der über 2 Millionen Einzeldokumente umfassenden Kriegszeitkartei führte der ISD im Berichtsjahr fort. Bisher sind davon mehr als 800.000 Dokumente gescannt.

- Listenmaterial -

Das Listenmaterial - Amerikanische und Britische Zone - umfasst zirka 840.000 Seiten. Im Berichtsjahr konnte die Digitalisierung dieses Dokumentenmaterials abgeschlossen werden.

Unterlagen aus dem Kindersucharchiv

- Geburtsurkunden -

Das Kindersucharchiv verwahrt Geburtsurkunden, die nichtdeutsche Personen ab dem Geburtsjahr 1927 betreffen. Diese Urkunden sind in 240 Ordnern in rein alphabetischer Reihenfolge nach den Namen der Kinder abgelegt. Oftmals ist die gewünschte Geburtsurkunde in dem vorhandenen Bestand nicht leicht zu identifizieren. Aus Angst vor Repressalien haben Mütter oft die Geburtsurkunden ihrer seinerzeit in Deutschland geborenen Kinder vernichtet, so dass den jetzt anfragenden "Kindern" nicht selten ihr genaues Geburtsdatum und auch ihr Geburtsort unbekannt sind. Auch kommt es vor, dass der Geburtsort in einer falschen Schreibweise im Antrag erscheint. Selbst andere Vornamen müssen bei Recherchen im Urkundenbestand in Betracht gezogen werden. So ist es nicht in jedem Fall möglich, die entsprechende Urkunde sofort festzustellen. Durch gezielte Rückfragen beim Antragsteller nach zusätzlichen Angaben und auch durch die Kombinationsgabe der Sachbearbeiter kann in vielen Fällen jedoch eine Identifizierung erreicht werden.

Die Digitalisierung ermöglicht zwar ein schnelleres Blättern im Bestand, die vorgenannten Bearbeitungsschritte sind jedoch nach wie vor erforderlich.

Ein Großteil der Geburtsurkunden entstammt der Ausländersuchaktion, die in 1946 in den drei westlichen Besatzungszonen erfolgte. Nach dem Fall der "Berliner Mauer" erwarb der ISD nochmals eine bedeutende Anzahl an Geburtsurkunden aus dem Gebiet der früheren sowjetischen Besatzungszone.

Im Berichtsjahr scannte der ISD aus diesem Bestand über 170.000 Urkunden.

Mandat Aufbewahren

Restaurierung und Konservierung der beim ISD vorhandenen Originaldokumente

Das Mandat Aufbewahren gibt dem ISD den Auftrag zum Erhalt der Originaldokumente und der darauf enthaltenen Informationen. Bisher waren Arbeiten in dieser Richtung nur sehr eingeschränkt möglich; einerseits aufgrund fehlender finanzieller Mittel und andererseits waren die Dokumente täglich im Gebrauch.

Die Umstellung von manuellen in elektronische Arbeitsabläufe gibt dem ISD nun die Möglichkeit, die Verpflichtungen, die aus dem Mandat Aufbewahren resultieren, sukzessive zu erfüllen.

Durch die Digitalisierung der Dokumente werden die darauf enthaltenen Informationen in einer Datenbank gesichert und Recherchen können somit zukünftig auf elektronischem Weg erfolgen; Arbeiten mit den Papierdokumenten erübrigen sich. Erst dadurch werden die notwendigen konservatorischen und restauratorischen Erhaltungsmaßnahmen an den historisch wertvollen Dokumenten sinnvoll und rechtfertigen den finanziellen Einsatz der zugesagten Mittel.

Ein Teil der Gelder wird für die Entlaminierung und die Behebung von mechanischen Beschädigungen an Listendokumenten aus dem Konzentrationslagerbereich verwendet. Diese Arbeiten umfassen zirka 17.500 Seiten jährlich. Die Entlaminierungsarbeiten sind unbedingt erforderlich, da neben der dauerhaften Schädigung der Papierdokumente durch die verwendeten Folienkleber auch beim Scannen laminiertes Seiten festgestellt wurde, dass Spiegelungen auftreten die zu einer schlechten Lesbarkeit bis hin zur Unleserlichkeit der gescannten Seiten führen. Aufgrund des hohen Bestandes an laminierten Seiten arbeitet der Dienstleister an einem automatisierten Massenverfahren, welches die Kosten dieser Arbeiten reduzieren wird. Dieses Massenverfahren soll als mobiles Verfahren zum Einsatz kommen.

Der andere Teil vom Haushaltsansatz steht für die Entsäuerungsarbeiten und die Behebung mechanischer Beschädigungen an zirka 210.000 Konzentrationslager-Einzeldokumenten jährlich zur Verfügung.



In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurde eine neu konzipierte - mobile - Maschine beim ISD aufgestellt und mit den Entsäuerungsarbeiten begonnen.

Die Erfahrungen, die beim ISD im ersten Jahr der Entsäuerungsarbeiten gesammelt wurden, konnten als Verbesserungsmaßnahmen bei der neuen Maschine Berücksichtigung finden.

Mandat Auswerten

Abwicklung des Deutschen Fonds

Im Zuge der Bearbeitung von Anträgen im Rahmen des Zwangsarbeiterentschädigungsfonds erreichten den ISD auch Anfragen, die eine Überprüfung des Dokumentenmaterials allgemeiner Art erforderlich gemacht haben. Hierbei ging es vorrangig darum festzustellen, ob bestimmte Firmen Zwangsarbeiter eingesetzt hatten, aber auch um die Charakterisierung von Haftstätten und Lagern.

Trotz des nur lückenhaft vorliegenden Dokumentenmaterials war es in den meisten Fällen möglich, Hinweise auf Zwangsarbeitseinsatz zu ermitteln, oftmals konnten sogar Beleg-Unterlagen allgemeiner Art in Kopie abgegeben werden.

Insgesamt gingen im Zusammenhang mit dem Zwangsarbeiterentschädigungsfonds zirka 550 Anfragen ein, die eine Stellungnahme allgemeiner Art zu über 2.000 Themen erforderlich machten. Vorwiegend waren die Antragsteller Städte, Gemeinden und Firmen, aber auch Stiftungen.

Auch die Abteilung Suchdienst/Kindersucharchiv ist in die Zwangsarbeiterentschädigungsfrage eingebunden, und zwar derart, dass Firmen und/oder Stadtverwaltungen ehemalige Zwangsarbeiter suchen, um diese in Eigeninitiative entschädigen zu können.

Ebenso gibt es umfangreiche Anfragen nach Zeitzeugen. Die Suchbemühungen gestalten sich erfahrungsgemäß sehr umfangreich und langwierig. Da es sich größtenteils um Personen aus osteuropäischen Ländern handelt, muss beispielsweise die Gebietsreform innerhalb der ehemaligen Sowjetunion berücksichtigt werden. Dies bedeutet, dass zunächst die Geburts- beziehungsweise Heimatorte der Betroffenen zu lokalisieren sind, um zu wissen, welche Rot-Kreuz-Gesellschaft angeschrieben werden muss.

Die Gesamtzahl solcher Fälle beträgt derzeit zirka 4.000.

Ermittlungsergebnisse hierzu sind mehrheitlich noch nicht zu verzeichnen, da das Einschalten von Drittstellen mit Wartezeiten verbunden ist, auf die der ISD keinen Einfluss hat.

Die Arbeiten im Rahmen des Zwangsarbeiterentschädigungsfonds sind im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen worden, so dass ein Großteil der damit beschäftigten Mitarbeiter zukünftig wieder in der mandatsgemäßen Bearbeitung eingesetzt werden kann. Bei Bedarf kann jedoch die Bearbeitung von Fondsanfragen jederzeit wieder aufgenommen werden.

Bistumsarchive

In 2003 erhielt der ISD eine Anfrage vom Leiter der kirchlichen Archive im Auftrag der deutschen Bischofskonferenz in Verbindung mit dem Kirchlichen Suchdienst (Heimatortskarteien) zwecks Namenrecherchen nach ehemaligen Zwangsarbeitern, die in Einrichtungen der katholischen Kirche, beispielsweise in katholischen Krankenhäusern, in klösterlichen Landwirtschaftsbetrieben oder als Haushaltshilfen in Pfarrhäusern gearbeitet haben, um diese zu entschädigen.

Dazu wurden beim ISD zirka 5.500 Ordner mit insgesamt rund 1.055.000 Seiten gesichtet. Die Vorsortierung des Ordnermaterials erfolgte aufgrund von Aufstellungen, die die Bistümer zuvor eingereicht hatten.

Aufgrund der aufgefundenen Namen versucht der Kirchliche Suchdienst nun die Anschriften zu recherchieren.

Die katholische Kirche konnte dadurch die Zahl der zu entschädigenden Zwangsarbeiter verdoppeln.

Projekt: IT-Unterstützung aller Arbeitsvorgänge

Das vorgenannte Projekt, welches sich in mehrere Phasen gliedert, ist weitestgehend realisiert.

Bereits erfolgt sind die Digitalisierung der Zentralen Namenkartei, die Inbetriebnahme einer Datenbank zur Aufnahme der digitalisierten Karteikarten der Zentralen Namenkartei und der Datensätze aus der Anfragen- und Dokumentenverkartung, die Inbetriebnahme eines elektronischen Archivs sowie die Inbetriebnahme einer Workflowanwendung zur Inventarisierung der neuerworbenen Dokumente.

Die Arbeiten im Rahmen der Digitalisierung, Indizierung und elektronischen Ablage der gescannten Originaldokumente (siehe Mandat Ordnen) dauern noch an.

Basierend auf dem Listen- beziehungsweise Rekursverfahren, welches bei der Bearbeitung der 900.000 Auskünfte im Rahmen des Zwangsarbeiterentschädigungsfonds Anwendung fanden, wurde in 2004 die Integration der mandatsgemäßen Bearbeitung im Workflow in der Eingangsbearbeitung in Teilen realisiert. Die Aufnahme des Echtbetriebs in der Sachbearbeitung bis zum Versand der Auskünfte erfolgt in 2005.

Voraussetzung für die mandatsgemäße Bearbeitung im Workflow ist das Scannen der in Papierform vorliegenden Anfragen aus dem Rückstand. Hierzu werden diese Anfragen zu Stapeln bis zu 100 Stück zusammengefasst. Die Software vergibt automatisch eine Nummer; diese wird auf dem Papierstapel vermerkt. Die chronologisch entsprechend der vergebenen Nummer abgelegten Stapel werden in jedem Fall so lange aufbewahrt, bis die betreffenden Anfragen vollständig bearbeitet sind.

Im Anschluss an das Scannen der Anfragen erfolgt deren Indizierung, um erste suchfähige Textinformationen im IT-System zu erhalten. Dazu gehören Angaben, wie die Sprache, in welcher die Anfrage verfasst ist, sowie die Adresse des Absenders. Fällt eine Anfrage eventuell in die Zuständigkeit einer Verbindungsmission, wird dies ebenfalls erfasst; auch die Stapelnummer wird - automatisch - eingetragen.

Nach stapelweiser Übergabe der gescannten Anfragen aus der elektronischen Vorverarbeitung in die IT-gestützte Vorgangsbearbeitung (IT-Workflow) erfolgt die automatisch gesteuerte Verteilung der Anfragen aufgrund der vorab erfassten Sprachinformation in die betreffenden Übersetzergruppen. Dort werden die Anfragen in einem Arbeitsschritt sowohl übersetzt, als auch "verkartet". Bei der herkömmlichen manuellen Bearbeitung musste der hand- oder maschinenschriftlich ausgefüllte Übersetzerbogen in einem zweiten Arbeitsgang in der Anfragenverkartung "abgetippt" werden. Mit der neuen Vorgehensweise entfällt dieser zeitintensive Arbeitsschritt.

Personelle und räumliche Umstrukturierungen infolge der fortgeschrittenen Einführung des IT-Workflows

Haus am Park

Die fortschreitende Einführung des IT-Workflows führt zu Veränderungen von Arbeitsabläufen und zieht personelle und räumliche Umstrukturierungen in allen Bereichen des ISD nach sich. Die Abteilung Zentrale Namenkartei (ZNK) und die Stelle für Vorabbescheide im Haus am Park sind hiervon als erste betroffen.

In der Abteilung Zentrale Namenkartei sind gewisse Arbeiten - Alphabetisieren und Karteneinlegen - seit der Digitalisierung derselben, nicht mehr erforderlich. Mitarbeiter, die dieses bisher ausführten, haben andere Tätigkeiten übernommen, beispielsweise das Vorbereiten von Unterlagen für das Scannen oder die phonetische Überarbeitung der verkarteten Hinweisdatensätze.

Des Weiteren bot sich im Berichtsjahr auch schon der Einsatz der Karteiprüfer in der Sachbearbeitung und für Indizierungsarbeiten an, weil einerseits nicht mehr so viele Fondsanfragen (Zwangsarbeiterentschädigung) zur Prüfung anstanden und andererseits die ZNK-Datenbank bereits von Arbeitsplätzen prüfbar ist, die nicht in der Abteilung Zentrale Namenkartei installiert sind. Im Rahmen der Bearbeitung im Workflow wird die Entwicklung dahin gehen, dass die Sachbearbeiter nach und nach die Prüfarbeiten in der ZNK-Datenbank selbst vornehmen und die ausgebildeten Karteiprüfer nur noch für die besonders schwierigen Fälle eingesetzt werden.

Die Kurzbearbeitung, die in der Stelle für Vorabbescheide erfolgte, ist gegen Ende des ersten Halbjahres 2004 gänzlich eingestellt worden. Da immer mehr Dokumente elektronisch prüfbar sind, werden Anfragen, die bislang der vorgenannten Bearbeitungsart (eingeschränkte Prüfarbeit - nur in ZNK und nicht in Originalkarteien) unterzogen wurden, jetzt mandatsgemäß bearbeitet. Die Mitarbeiter wurden in andere Abteilungen versetzt.

Die dadurch freigewordenen Räume in den oberen Stockwerken im Haus am Park konnten mit Mitarbeitern, die ihren Arbeitsplatz im großen Dokumentenraum der



Ursprünglicher Dokumenten- und Arbeitsraum der Zentralen Namenkartei

Zentralen Namenkartei unmittelbar neben den Regalen mit den Hinweiskarten hatten, belegt werden. Da die Papierkartei seit deren Digitalisierung nicht mehr manuell geprüft wird, ist die räumliche Trennung zwischen derselben und den Karteiprüfern möglich geworden. In deren Folge kann der große Dokumentenraum so umgestaltet werden, dass ein Teil desselben zukünftig für andere Zwecke zur Verfügung steht. Ein weiterer Platzgewinn wird durch Zusammenrücken und Aufstocken der Regale erzielt.



In der Mitte des Berichtsjahres fand - nach und nach - der Umzug der Karteiprüfer in die oberen Stockwerke statt.



In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres begannen ISD-Mitarbeiter damit, zwei Regalreihen auszuräumen, diese abzubauen und zu zerteilen.



Unter Verwendung der abgebauten Regalteile erfolgte die Aufstockung der an der Wand stehenden Regale bis unter die Decke.



Der so gewonnene regalfreie Raum wird durch Errichten einer Glaswand gegen den verbliebenen Dokumentenraum abgegrenzt.

Da ein ehemaliger direkter Zugang von außen wieder geöffnet wird, bietet der neu gewonnene Raum eine optimale Voraussetzung, diesen zukünftig als Schulungsraum und auch als Lese-raum für Besucher zu nutzen.

Die wichtigsten Zahlen

Zahlen des Vorjahres in Klammern

ISD 2004

Mandat Sammeln

Dokumentenerwerb

• Dem ISD heute bekannte Drittstellen in Deutschland, die Unterlagen besitzen	(1.953 Stellen)	1.950 Stellen
• Angeschriebene Stellen: in Deutschland - aufgrund von Einzelanfragen	(52 Stellen)	90 Stellen
• Ergebnis:		
- Der ISD hat Dokumente bekommen von	(84 Stellen)	123 Stellen
- Es sind keine Unterlagen mehr vorhanden	(25 Stellen)	17 Stellen
- Endgültiger Bescheid liegt noch nicht vor	(4 Stellen)	33 Stellen
- Noch keine Antwort eingegangen	(<u>22 Stellen</u>)	<u>19 Stellen</u>
	(135 Stellen) ¹	192 Stellen ²
- Erhaltene Dokumente laufende Meter: (Kriegs- und Nachkriegszeit-Dokumente)	(281,85)	269,78 ³

¹ Diese Zahl enthält 85 vor 2003 angeschriebene Stellen.

² Diese Zahl enthält 94 vor 2004 angeschriebene Stellen.

³ Die ISD-Mitarbeiter unternahmen im Berichtsjahr mehr Dienstreisen zu mehr Stellen als im Vorjahr. Die Zahl der vor Ort zu sichtenden Dokumente war aber insgesamt niedriger, so dass der ISD weniger relevante Unterlagen erworben hat, als im Jahr zuvor.

Mandat Ordnen und Aufbewahren

Reproduzieren

Neuerworbenes Material

• auf Mikrofilm		
Anzahl Mikrofilme	(116)	173
Aufnahmen	(371.560)	451.306
• auf CD		
Anzahl CDs	(193)	176
Images	(435.638)	341.962
• Digitalisierung des Neumaterials		
- gescannte Mikrofilme	(361)	427
Images	(912.991)	1.030.695
- durchgesehene und		
gescannte Mikrofiche	(-)	1.021
Images	(-)	3.633

Schon vorhandenes Material

• Digitalisierung der Originaldokumente		
- Stand Erledigung vom		
Gesamtbestand	(41,7 %)	51,0 %

Inventarisieren

• Neuerworbenes Material		
- Elektronische Dokumente	(225.712)	236.687
- Laufende Meter	(98,74)	101,12

Verkarten

• Erstellte Hinweiskarten und erfasste Datensätze		
- handschriftlich ¹	(1.188)	- ²
- Datensätze, die auf Sterbefallbeurkundungen hinweisen ³	(-)	2.056
- Datensätze aus Papierverkartung	(888)	1.327
- Datensätze aus Imageverkartung	(418.308)	419.220
- Datensätze aus externer Dienstleistung	<u>(506.228)</u>	<u>318.310</u>
Total	(926.612)	740.913
• Qualitätssicherung ⁴ der erfassten Datensätze		
- aus der Papierverkartung	(887)	1.330
- aus der Imageverkartung	(443.268)	427.432
- aus externer Dienstleistung	<u>(506.228)</u>	<u>318.310</u>
Total	(940.383)	747.072

¹ Von der ISD-Verbindungsstelle zum Sonderstandesamt erstellte Hinweiskarten, die auf die erfolgte Beurkundung eines Sterbefalls beim Sonderstandesamt Bad Arolsen hinweisen. Diese Karten sind inzwischen gescannt und in die ZNK-Datenbank importiert.

² Seit November 2003 ist die handschriftliche Verkartung eingestellt.

³ Diese Datensätze entsprechen den unter ¹ bisher erstellten Hinweiskarten.

⁴ Erst nach einer Qualitätssicherung stehen die erfassten Datensätze in der Datenbank der Zentralen Namenskartei für Recherchen zur Verfügung.

Mandat Auswerten

Eingang

• Nach Zahl der Personen	(298.287)	190.897 ¹
• Nach Zahl der Fragen	(313.067)	203.525 ¹

Neuangelegte T/D-Fälle	(51.547)	45.509
-------------------------------	-----------	--------

Überprüfte Kartei- und Unterlageneinheiten

• Prüfungen total	(693.521)	326.491 ²
• Anzahl betroffener Personen	(127.517)	70.378 ²
• Namen	(237.701)	122.648 ²

Meeting-Bearbeitung

• Geprüfte Meetingverdachtsfälle übliche Meetingbearbeitung	(54.035)	17.655
davon zur weiteren Bearbeitung vorgesehen	(3.398)	4.351
Meetingbearbeitung Deutscher Fonds davon zur weiteren Bearbeitung vorgesehen	(221.949) (4.709)	163.474 3.874
• Bearbeitete Meetings übliche Meetingbearbeitung	(10.175)	6.854
Meetingbearbeitung Fonds	(5.671)	5.000
• Meeting Bestand übliche Meetingbearbeitung	(10.727)	8.518
Meetingbearbeitung Fonds	(14.335)	25.826
noch zu prüfende elektronische Meetingverdachtsfälle	(-) ³	1.893.655

¹ In diesen Zahlen sind Anfragen für 119.526 Personen enthalten, die im Rahmen von Listenbearbeitungsverfahren zu erledigen waren; davon 17.626 Listenanfragen "Deutscher Fonds". Außerdem schließen die Eingangszahlen 19.029 Einzelanfragen "Deutscher Fonds" und 4.703 Rekursanfragen ein.

² Die Größenordnung dieser Zahlen korreliert mit der Größenordnung der Ausgangszahlen. Bei der Ermittlung derselben werden auch die für die Fallbearbeitung erforderlichen Überprüfungen der Kartei- und Unterlageneinheiten verbucht. Im Berichtsjahr ist die Ausgangszahl um etwa die Hälfte niedriger als im Vorjahr und somit auch die Zahl der Überprüfungen.

³ In 2003 noch nicht ausgewiesen.

Fallbewegungen

• Total	(410.105)	356.732
• Zur Ablage	(125.790)	98.504

Ausgang

• Nach Zahl der beantworteten Fragen	(468.976)	264.559 ¹
--------------------------------------	-----------	----------------------

Bearbeitete Vorgänge

• Fälle	(78.605)	48.200 ²
• Listenanfragen Deutscher Fonds	(158.399)	24.965
• Einzelanfragen Deutscher Fonds	(40.793)	19.029
• Rekursanfragen	(2.623)	13.505
• Sonstige Listenanfragen	<u>(38.076)</u>	<u>41.856</u>
Total	(318.496)	147.555

**Für das Folgejahr
verbliebener Rückstand**

Mandatsgemäße Anfragen

• Nach Zahl der noch nicht abgeschlossenen T/D-Fälle	(108.941)	139.639
• Nach Zahl der noch nicht registrierten Anfragen (Anzahl der angefragten Personen)	(157.788)	126.528
• Nach Zahl der Anfragen, die noch nicht in der Eingangsstatistik erfasst werden konnten	(32.544)	25.151
• gescannte Anfragen für externe Übersetzungen aus 2001	(28.826)	27.143
• Sonstige Listenanfragen	(-)	106.540
• mandatsgemäß zu bearbeitende Einzelanfragen Deutscher Fonds	<u>(-)</u>	<u>18.422</u>
Total	(328.099)	443.423
Noch zu bearbeitende Anfragen Deutscher Fonds	(35.007)	9.253

¹ In dieser Zahl sind Ausgänge für 66.821 Personen enthalten, deren Anträge im Rahmen von Listenbearbeitungsverfahren erledigt wurden; davon 24.965 Anträge "Deutscher Fonds". Zudem enthält diese Zahl 19.029 bearbeitete Einzelanfragen "Deutscher Fonds", 9.371 positive Nachgänge aus dem Kooperationsverbund sowie 13.505 bearbeitete Rekursanfragen.

² Die Zahl der mandatsgemäß bearbeiteten Fälle ist geringer und somit auch der mandatsgemäße Ausgang, da die mandatsgemäße Bearbeitung zugunsten einer beschleunigten Rekursbearbeitung über einen längeren Zeitraum eingestellt werden musste.

Anhang

Statistische Tafeln

Tafel I

Eingang der Anfragen nach Kontinenten gegliedert

Kontinent	Land	Zahl der Anfragen	Kontinent	Land	Zahl der Anfragen
Europa	Albanien	6	Europa (Fortsetzung)	Tschetschenien	3
	Belarus	19.645		Türkei	2
	Belgien	93		Ukraine	12.315
	Bosnien-Herzegowina	19		Ungarn	49
	Bulgarien	21	Zwischentotal	198.978	
	Bundesrepublik Deutschland	6.465	Amerika	Kanada	178
	Dänemark	16		USA	2.023
	Estland	161		Argentinien	16
	Finnland	3		Brasilien	4
	Frankreich	502		Chile	5
	Griechenland	17		Equador	1
	Großbritannien	181		Kolumbien	1
	Irland	2		Peru	4
	Italien	8.501	Venezuela	1	
	Kroatien	54	Zwischentotal	2.233	
	Lettland	526	Asien	Armenien	10
	Litauen	372		Aserbajdschan	90
	Luxemburg	7		Georgien	39
	Moldau	110		Kasachstan	283
	Niederlande	39.054		Kirgistan	35
	Norwegen	12		Tadschikistan	4
	Österreich	4.283		Turkmenistan	5
	Polen	20.726		Usbekistan	77
	Portugal	1		China	2
	Rumänien	43		Iran	1
	Russische Föderation	13.106		Israel	635
Schweden	43	Singapur	1		
Schweiz	13.070	Zwischentotal	1.182		
Internationales Komitee vom Roten Kreuz	10	Australien	Australien	1.079	
Serbien und Montenegro	1.252		Neuseeland	4	
Slowakische Republik	314	Zwischentotal	1.083		
Slowenien	57.685	Afrika	Algerien	43	
Spanien	49		Marokko	2	
Tschechische Republik	260		Südafrika	4	
		Zwischentotal	49		
		Total	203.525		

Tafel II
Ausgang nach Kontinenten unterteilt

Kontinent Land	Zahl der Ausgänge	Kontinent Land	Zahl der Ausgänge
Europa Albanien	16	Europa Tschetschenien	4
Belarus	13.730	(Fortsetzung) Türkei	4
Belgien	192	Ukraine	51.924
Belgische Verbindungsmission	251*	Ungarn	84
Bosnien-		Zypern	4
Herzegowina	25	Zwischentotal	258.178
Bulgarien	35	Amerika Kanada	334
Bundesrepublik Deutschland	33.378	USA	1.310
Dänemark	19	Amerikanische Verbindungsmission	888*
Estland	306	Argentinien	18
Finnland	20	Brasilien	27
Frankreich	605	Chile	27
Französische Verbindungsmission	1.404*	Costa Rica	10
Griechenland	57	Equador	1
Großbritannien	360	Guatemala	2
Irland	6	Kolumbien	2
Italien	10.772	Kuba	1
Italienische Verbindungsmission	735*	Mexiko	5
Kosovo	1	Peru	1
Kroatien	92	Uruguay	2
Lettland	847	Venezuela	12
Liechtenstein	1	Zwischentotal	2.640
Litauen	676	Asien Armenien	8
Luxemburg	12	Aserbaidshan	48
Macedonien	6	Georgien	48
Moldau	184	Kasachstan	395
Niederlande	7.110	Kirgistan	50
Norwegen	16	Tadschikistan	3
Österreich	5.584	Turkmenistan	5
Polen	51.641	Usbekistan	95
Portugal	1	China	2
Rumänien	82	Iran	1
Russische Föderation	25.193	Israel	713
Schweden	96	Thailand	1
Schweiz	28.928	Zwischentotal	1.369
Internationales Komitee vom Roten Kreuz	7	Australien Australien	2.314
Serbien und Montenegro	1.828	Neuseeland	11
Slowakische Republik	372	Zwischentotal	2.325
Slowenien	20.455	Afrika Algerien	39
Spanien	43	Marokko	2
Tschechische Republik	1.072	Südafrika	3
		Tunesien	3
		Zwischentotal	47
		Total	264.559

Anmerkung: In den Ausgangszahlen sind Anfragen des ISD bei Drittstellen enthalten.

* Dies sind Kopien von Berichten des ISD, die den Missionen für die Aufnahme von zusätzlichen Ermittlungen übergeben werden.

Total des vorhandenen Dokumentenmaterials

Abteilung/ Teilbestand	Originale/ elektronische Dokumente	Hinweiskarten und -datensätze Korrespondenz T/D-Fälle
Zentrale Namenskartei		
a. Hauptkartei	1.458 lfm	9.454 lfm
b. Kartei- und Unterlageneinheiten	3.172 lfm	- lfm
Konzentrationslager-Dokumente	2.454 lfm	1.220 lfm
Kriegszeit-Dokumente	1.082 lfm	30 lfm
Nachkriegszeit-Dokumente	784 lfm	50 lfm
Kindersucharchiv	350 lfm	11 lfm
Sachdokumente	164 lfm	280 lfm
Posteingang und Versand	- lfm	135 lfm
Fallverteilung und Ablage	- lfm	4.849 lfm
	9.464 lfm	16.029 lfm

Total: 25.493 laufende Meter
in einem Papierarchiv hochkant
Blatt an Blatt gereiht

Mikrofilm-Ablage:

7.481 Filme à 30 m = 224.430 Meter

Mikrofiche-Ablage:

65.692 Mikrofiche = 26,27 laufende Meter

Diazkopien-Kartothek:

41.178 Diazkopien = 16,47 laufende Meter

Anfragenbearbeitung

Jahr	Stellen Gesamt	Ø Ausgang pro Arbeits- stelle	Registrierter Eingang ^{1, 3} <i>Zahl der in An- trägen gestellten Fragen</i>	Ausgang ^{2, 3} <i>Zahl der erteilten Auskünfte</i>	Rückstand ³ <i>Zahl der ange- fragten Personen</i>	Memorial ⁴	Minsk ⁴	Rückstand Gesamt
1985	217,50	321	43.317	69.964	25.727			
1992	342,50	535	161.465	183.403	232.582			
1993	342,50	622	174.214	213.178	264.180	275.391		539.571
1994	338,50	703	212.512	238.222	277.001	251.613		528.614
1995	334,35	708	212.940	236.756	333.416	224.395		557.811
1996	353,50	740	236.241	261.802	314.104	194.200	32.829	541.133
1997	353,50	776	248.509	274.316	293.518	158.342	39.155	491.015
1998	353,50	775	268.932	274.136	303.227	126.015	30.379	459.621
1999	353,50	711	205.268	251.468	349.208	80.225	22.105	451.538
2000	Ø 364,50	990	322.007	361.099	437.488	44.661	14.907	497.056
2001	Ø 396,50	1.010	438.037	400.522	400.239	37.301	10.007	447.547
2002	Ø 395,50	1.485	387.871	587.210	385.395	29.561	4.884	419.840
2003	Ø 376,40	1.246	313.067	468.976	328.099	12.965	2.571	343.635
2004	Ø 343,30	771	203.525	264.559	443.423	-	-	443.423
Summe 1992 - 2004			3.384.588	4.015.647				

¹ Eingang ist abhängig von der Zahl der Mitarbeiter, die die Eingangsstatistik führen, das heißt, die effektive Zahl könnte höher sein

² inklusive Voll- und Teilbearbeitung

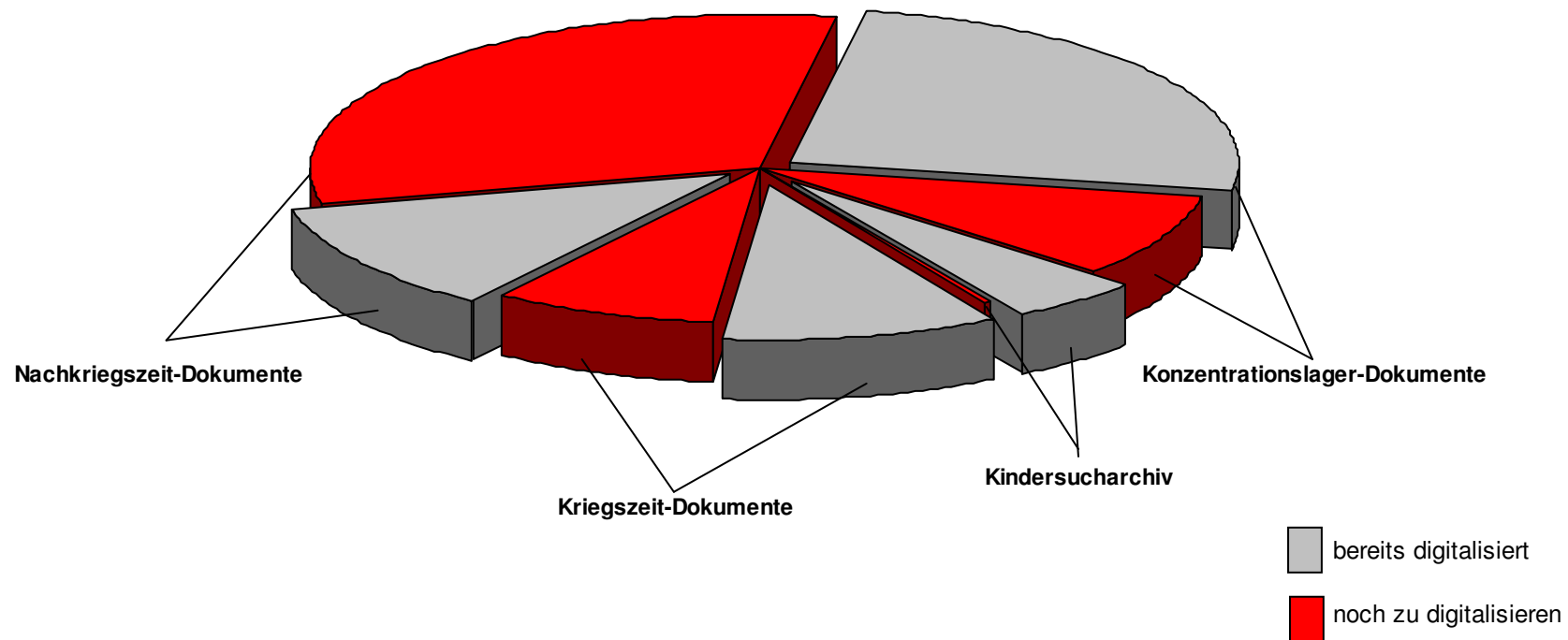
³ enthält auch Anfragen für die der ISD nicht zuständig ist

⁴ auszugehen ist von 350.000 in 1992 verfilmten Anfragen Memorial und 62.000 Anfragen Minsk (Anfragen Minsk geholt in zwei Etappen 1996 und 1997), wovon ein Teil sofort nach Vorlage beim ISD abgearbeitet wurde

Eingang, Ausgang und Rückstand sind nicht gegeneinander aufzurechnen

Die Statistik wird seit 1946 in dieser Art von Hand geführt und ist künftig nach vollständiger Einführung des Workflow für die mandatsgemäße Anfragenbearbeitung im IT-System abrufbar.

Stand der Digitalisierung der personenbezogenen Dokumente ausgehend vom Gesamtbestand



Personal

Zu Beginn des Jahres 2004 standen dem ISD 337,5 Stellen zur Verfügung. Darin enthalten sind Stellen für Angestellte, Arbeiter, Aushilfskräfte und kw-Stellen. Der Wirtschaftsplan 2004 weist 96 Stellen mit einem "nackten" kw-Vermerk und 24 Stellen mit befristetem kw-Vermerk bis zum 31.12.2005 aus. Zum Jahresende waren von den befristeten 24 kw-Stellen nur noch 18 Stellen besetzt. Für den Beruf Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation verfügt der ISD über sechs Ausbildungsstellen. Durchschnittlich waren die 337,5 Stellen durch 289 Vollzeit- und 88 Teilzeitkräfte besetzt.

Der ISD beschäftigt 11 % schwerbehinderte beziehungsweise einem Schwerbehinderten gleichgestellte Mitarbeiter.

In 2004 waren 14 Personen verschiedener ausländischer Staatsangehörigkeiten beim ISD tätig.

28 Beschäftigte verließen im Laufe des Jahres den ISD, davon sechs wegen Altersrente. 8,5 Stellen sind durch die Ausbringung der kw-Vermerke im Haushaltsjahr 2004 vom Wegfall betroffen.

Personalmittelkürzungen

Der ISD ist im Haushaltsjahr 2004 mit einer Personalmittelkürzung in Höhe von 267.000 Euro belastet worden. Aufgrund des hohen Personalkostendefizits zu Beginn des Jahres musste auf die Einstellung von Ersatzkräften für Mitarbeiterinnen, die in Mutterschutz beziehungsweise Elternzeit waren, verzichtet werden. Für durchschnittlich 20 Vollzeitkräfte, die sich in Elternzeit befanden, konnten aus diesem Grund im Haushaltsjahr keine Ersatzkräfte eingestellt werden. Auch für die Zeit der befristeten Erwerbsunfähigkeitsrente einer Mitarbeiterin sowie für ausgeschiedene Angestellte, bei denen die Stellen nicht mit einem kw-Vermerk versehen waren, konnten ebenfalls aus vorgenanntem Grund keine Einstellungen erfolgen.

Der reduzierte Personalbestand bedeutet eine erhebliche Beeinträchtigung der zu erledigenden Aufgaben.

Einstellungen

Nachdem der ISD Mitte des Jahres beim Bundesministerium des Innern einen Antrag auf zusätzliche Aushilfsstellen aufgrund der beträchtlichen unvorhersehbaren Personalfuktuation und des erhöhten Rückstandes an unbeantworteten Anfragen stellte, wurde diesem Antrag stattgegeben. Der ISD erhielt die Bewilligung 12 Aushilfskräfte einzustellen, davon vier Aushilfen befristet bis zum 31.12.2004 und acht Aushilfen bis zum 31.12.2005.

Für diese Stellen konnten Bewerber berücksichtigt werden, die bereits für die Abwicklung des Entschädigungsfonds beim ISD bis zum 31.12.2003 beschäftigt waren sowie Mitarbeiter, die zuvor während der Elternzeit von Mitarbeiterinnen als Vertretungskräfte eingestellt waren.

Im August 2004 sind zwei Auszubildende für den Beruf Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation eingestellt worden.

Zwei Auszubildende, die im Juni ihre Prüfung für den Beruf Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation vor der Industrie- und Handelskammer abschlossen, konnten aufgrund der bereits erläuterten Personalsituation nicht übernommen werden.

Die Teilnehmerin einer Trainingsmaßnahme der Agentur für Arbeit absolvierte ein einmonatiges Praktikum. Zwecks Berufsfindung ermöglichte der ISD einer Person ein zweimonatiges Praktikum. Zwei Schüler der Realschule führten ein Betriebspraktikum durch.

Arbeitszeitänderungen

Fünf Angestellten wurde auf Antrag aus familiären und gesundheitlichen Gründen die Verringerung der Arbeitszeit von Ganztags- auf Teilzeitbeschäftigung gewährt. Die Anwendung des TzBfG "Teilzeit- und Befristungsgesetz" bedeutet einen erheblichen nicht planbaren Stellenabbau, da bei Arbeitszeitverkürzungen auch der "nackte" kw-Vermerk greift und somit jeweils der um die Arbeitszeit verringerte Anteil der Stelle wegfällt.

Eine Mitarbeiterin stellte den Antrag gemäß Bundeserziehungsgeldgesetz, innerhalb ihrer restlichen Elternzeit eine Teilzeitarbeit durchzuführen; dem Antrag wurde stattgegeben.